

Bitte in den Text klicken, um den ganzen Bericht lesen zu können (Bericht mit vielen Bildern)

Staudacher Passionssingen 2025

„Ich bin bei euch – alle Tage – bis zum Ende der Welt“



Ein Passionssingen mit rhythmischen Liedern.

Staudacher Jugendchor bleibt sich seiner Linie treu.



Staudach. Ist das noch Passion oder ist das schon Ostern. In Staudach klingt die Passion wohlthuend anders. Die Besucher wissen das seit Jahren zu schätzen und das Interesse daran ist ungebrochen groß. Trauer, Schmerz, Leid und Tod werden nicht ausgeklammert, aber sie werden in Bezug gesetzt zu Glaube, Hoffnung, Liebe, Zuversicht und das ergibt eine ganz andere Sichtweise.

Die Bilder auf der großen Leinwand, die Zwischentexte und die instrumentale Begleitung ergänzten und bereicherten den Gesang der Chöre und schufen eine innige Atmosphäre.

Was der Kinderchor, mit seiner Leiterin Veronika Münch, und der Jugendchor, unter der Leitung von Anton Grötzinger, hier zu Gehör brachten, war auch heuer wieder sehr beeindruckend. Die tief sinnigen Texte, geschrieben und zum großen Teil auch selbst vorgetragen von Sepp Hirl, vertieften die Gedanken zu den Liedtexten und schafften es, das Thema „Ich bin bei euch – alle Tage – bis zum Ende der Welt“ wie eine Gliederung erscheinen zu lassen, die sich wie ein roter Faden durch den Abend zog und die Zuhörer dabei einlud, sich auf das Thema einzulassen.



Nach der herzlichen Begrüßung durch Thomas Grötzinger, bei der dieser unter anderem die treuen Zuhörer und „Fans“ des Chores auf das diesjährige Jubiläumskonzert am 10. Oktober hinwies, eröffnete der Chor mit dem Lied „In deinem Haus Gott“ den Abend.

Das Wort „Passion“ wird mit der „Leidenschaft“ gedeutet, die Gott für uns Menschen hat. So singt der Chor auch sehr überzeugend „Dir vertrau ich mich an“.

Jetzt aber kommen die Kinder zu Wort, oder besser gesagt zu Gesang. „Der gute Hirte ist da“ – treuherzig und voller Freude sangen die Kinder vom guten Hirten und diese Freude sprang sofort auf die Zuhörer über.



Was kann uns Richtung geben in Fragen und Zweifeln unseres Lebens? „Eines Menschen Glaube“, ist der Chor überzeugt, sowie eine feste Beziehung zu Gott, die er in dem nächsten Lied besingt „Unser Leben bringen wir“.

„Steh auf für das Licht zum Leben“ sang der Kinderchor und er ermunterte die Zuhörer eindringlich, aufzustehen und einzutreten für das Gute in der Welt.

„In einer Zeit so voller Tränen, voller Angst und voller Not, da kommt ein Mensch und tut die Liebe und diese Liebe ist wie Brot“ – mit diesem Lied weist der Chor darauf hin, dass Verständnis und Liebe ebenso wichtig sind wie die tägliche Nahrung, ohne die der Mensch nicht leben kann.



Den Teil der Fürbitten eröffnete das Lied „Bleibe bei uns, du Licht auf unserem Weg“. Achtsamkeit, Dankbarkeit und Vergebung der Schuld waren Inhalte der Bitten. Der Chor antwortete darauf „Ein Gebet, das viele Stimmen singen“. Und weil Maria die größte Fürbitterin der ganzen Menschheit ist, wurde auch sie mit einbezogen. Chor und Kinderchor sangen gemeinsam sehr berührend „Wie du dich zu uns neigst“.

„Nimm du meinen leisen Ton“ war nochmal ein Lied der Bitte, ehe der Chor darauf zur Antwort gab „Nehmt das Brot“. Mit einem Instrumentalstück leitete der Chor nun ganz in die Passion über.



Waren in den Liedern, Texten und Bildern bisher die Aussagen über den Glauben, über die Nachfolge Jesu, über die Vergebung der Schuld, sowie über das letzte Abendmahl und die Einsetzung der Eucharistie im Vordergrund, so richtete sich jetzt der Blick ganz auf das Kreuz.

„O Haupt voll Blut und Wunden“ – dieser anspruchsvolle Chorsatz exzellent vom Chor gesungen und das Lied „Du für mich“ sowie ein Gebet und dazu auf der Leinwand ein Bild aus den Staudacher Kreuzwegtafeln ließen alle Besucher die Andacht und die Ehrfurcht der Stunde spüren.

Das Lied „Dieses Kreuz vor dem wir stehen“ nahm der Chor zum Anlass, das Kreuz nicht als Ende, sondern als „Wende“ zu verstehen. Als Wende zu neuem Leben.

So war es nicht verwunderlich, dass Chor und Kinderchor in dem Lied „Einst waren wir blind“ schon eine kleine Vorahnung geben, was nun kommen wird. Denn beide Chöre waren überzeugt „Du wirst den Tod in uns wandeln im Licht“ und die Besucher stimmten kräftig mit ein.

Bleibt noch anzumerken, dass sich der Chor bei allen Liedern instrumental selber begleitet hat mit E-Piano, Flöte, Geige, Querflöte und Gitarre in jeweils wechselnder Besetzung.

Ein berührender, aber auch ein überzeugender und bestärkender Abend ging zu Ende. Die Zuhörer bedankten sich mit einem nicht enden wollenden Applaus, das gemeinsam gesungene „Vater unser“ setzte den Schlusspunkt.









Vorbericht zum Passionssingen 2025 in der PNP:

„Ich bin bei Euch – alle Tage“

Staudacher Passionssingen zum Auftakt eines Doppel-Jubiläums

Staudach. Ganz so jung ist er nicht mehr, der Staudacher Jugendchor, kann er doch heuer sein 50 jähriges Bestehen feiern. Aber er ist durch und durch jung geblieben in all den Jahren.

Auch der Kinderchor ist – gemessen an seinen Jahren – schon längst erwachsen. Zählt er doch immerhin schon 25 Jahre. Die beiden Chöre sind ein fester Bestandteil im kulturellen Leben der Pfarrei. Darum soll dieses Doppeljubiläum heuer entsprechend gewür-

digt werden, wird in einer Pressemitteilung informiert.

Den Auftakt macht das traditionelle Passionssingen am Palmsonntag. Kinderchor und Jugendchor proben schon die ganze Fastenzeit hindurch. Sie haben Lieder ausgewählt und Sepp Hirl hat dabei Gedanken in Texte gefasst, die den Sinn der Leidensgeschichte auch für die jetzige Zeit erfahrbar machen, um so mit ganzer Freude auf das Osterfest, die Auferstehung, hinzuweisen.

Denn es ist seit jeher ein großes Anliegen der Chöre, bei der Passion nicht in Schmerz und Trauer stehen zu bleiben; sich nicht von Sünde und Schuld erdrücken zu lassen, sondern voller Hoffnung und Gott zugewandt das eigentliche Ziel nicht aus den Augen zu verlieren.

So wird es auch heuer sicher wieder ein Passionssingen, das bei aller Ernsthaftigkeit der Thematik die Augen, die Gedanken und die Herzen der Zuhörer öff-

net, um dann Ostern in rechter Weise feiern zu können.

Darüber hinaus werden im Laufe des Jahres die beiden Jubelchöre sicherlich noch so manche Festlichkeit gestalten oder begleiten. Es lohnt sich also, auf die Ankündigungen in der Heimatzeitung zu achten.

Das Staudacher Passionssingen findet am Palmsonntag, 13. April, in der Pfarrkirche St. Corona in Staudach um 19 Uhr statt. Der Eintritt ist frei. – red

Nachbericht zum Passionssingen 2025 in der PNP:

In Staudach klingt die Passion anders

Staudacher Jugendchor und Kinderchor gestalten Passionssingen – Langer Beifall am Schluss

Staudach. Ist das noch Passion oder ist das schon Ostern? In Staudach klingt die Passion wohltuend anders. Die Besucher wissen das seit Jahren zu schätzen und das Interesse daran ist ungebrochen groß. Trauer, Schmerz, Leid und Tod werden nicht ausgeklammert, aber sie werden in Bezug gesetzt zu Glaube, Hoffnung, Liebe, Zuversicht und das ergibt eine ganz andere Sichtweise. Die Bilder auf der großen Leinwand, die Zwischentexte und die instrumentale Begleitung ergänzen und bereichern den Gesang der Chöre und schufen eine innige Atmosphäre.

Was der Kinderchor mit seiner Leiterin Veronika Münch und der Jugendchor unter der Leitung von Anton Grötzinger hier zu Gehör brachten, war auch heuer wieder sehr beeindruckend. Die tief sinnigen Texte, geschrieben und zum großen Teil auch selbst vorgetragen von Sepp Hirl, vertieften die Gedanken zu den Liedtexten und schafften es, das Thema „Ich bin bei euch – alle Tage – bis zum Ende der Welt“ wie eine Gliederung erscheinen zu lassen, die sich wie ein roter Faden durch den Abend zog und die Zuhörer dabei einlud, sich auf das Thema einzulassen.

Nach der herzlichen Begrüßung durch Thomas Grötzinger, bei der



Der Staudacher Jugendchor und der Kinderchor gestalteten auch heuer wieder das Staudacher Passionssingen, das von den Besuchern mit langem Applaus bedacht wurde. – Foto: red

dieser unter anderem die treuen Zuhörer und „Fans“ des Chores auf das diesjährige Jubiläumskonzert am 10. Oktober hinwies, eröffnete der Chor mit dem Lied „In deinem Haus Gott“ den Abend, der unter dem Motto stand „Ich bin bei euch, alle Tage, bis zum Ende der Welt.“ Und hier wird das Wort „Passion“ mit „Leidenschaft“ gedeutet, die Gott für uns

Menschen hat. So singt der Chor auch sehr überzeugend „Dir vertrau ich mich an“.

Jetzt aber kamen die Kinder zu Wort, oder besser gesagt zu Gesang. „Der gute Hirte ist da“ – treuherzig und voller Freude sangen die Kinder vom guten Hirten und diese Freude sprang sofort auf die Zuhörer über.

Was kann uns Richtung geben

in Fragen und Zweifeln unseres Lebens? „Eines Menschen Glaube“, ist der Chor überzeugt, sowie eine feste Beziehung zu Gott, die er in dem nächsten Lied besingt „Unser Leben bringen wir“, „Steh auf für das Licht zum Leben“ sang der Kinderchor und er ermunterte die Zuhörer eindringlich, aufzustehen und einzutreten für das Gute in der Welt.

„In einer Zeit so voller Tränen, voller Angst und voller Not, da kommt ein Mensch und tut die Liebe und diese Liebe ist wie Brot“ – mit diesem Lied weist der Chor darauf hin, dass Verständnis und Liebe ebenso wichtig sind wie die tägliche Nahrung, ohne die der Mensch nicht leben kann.

Den Teil der Fürbitten eröffnete das Lied „Bleibe bei uns, du Licht auf unserem Weg“. Achtsamkeit, Dankbarkeit und Vergebung der Schuld waren Inhalte der Bitten. Der Chor antwortete darauf „Ein Gebet, das viele Stimmen singen“. Und weil Maria die größte Fürbitlerin der ganzen Menschheit ist, wurde auch sie mit einbezogen. Chor und Kinderchor sangen gemeinsam sehr berührend, „Wie du dich zu uns neigst“.

„Nimm du meinen leisen Ton“ war nochmal ein Lied der Bitte, ehe der Chor darauf zur Antwort gab „Nehmt das Brot“. Mit einem Instrumentalstück leitete der Chor nun ganz in die Passion über. Waren in den Liedern, Texten und Bildern bisher die Aussagen über den Glauben, über die Nachfolge Jesu, über die Vergebung der Schuld, sowie über das letzte Abendmahl und die Einsetzung der Eucharistie im Vordergrund, so richtete sich jetzt der Blick ganz auf das Kreuz.

„O Haupt voll Blut und Wunden“ – dieser anspruchsvolle Chorsatz exzellent vom Chor gesungen und das Lied „Du für mich“ sowie ein Gebet und dazu auf der Leinwand ein Bild aus den Staudacher Kreuzwegtafeln ließen alle Besucher die Andacht und die Ehrfurcht der Stunde spüren.

Das Lied „Dieses Kreuz vor dem wir stehen“ nahm der Chor zum Anlass, das Kreuz nicht als Ende, sondern als „Wende“ zu verstehen. Als Wende zu neuem Leben. So war es nicht verwunderlich, dass Chor und Kinderchor in dem Lied „Einst waren wir blind“ schon eine kleine Vorahnung geben, was nun kommen wird. Denn beide Chöre waren überzeugt: „Du wirst den Tod in uns wandeln im Licht“ und die Besucher stimmten kräftig mit ein.

bleibt noch anzumerken, dass sich der Chor bei allen Liedern instrumental selber begleitet hat mit E-Piano, Flöte, Geige, Querflöte und Gitarre in jeweils wechselnder Besetzung. Ein berührender, aber auch ein überzeugender und bestärkender Abend ging zu Ende. Die Zuhörer bedankten sich mit einem nicht enden wollenden Applaus, das gemeinsam gesungene „Vater unser“ setzte den Schlusspunkt. – red